

# Trotz Hafens: Durchstich bleibt Thema

Kritiker halten Zweckverband „Maritimer Lückenschluss“ für überholt. Bernsteinstadt und Kreis sehen das anders.

Von Edwin Sternkiker

**Ribnitz-Damgarten** – Nachdem die Entscheidung für den Bau des Ersatzhafens in Prerow gefallen ist (OZ berichtete), tauchen nun an anderer Stelle neue Fragen auf. Zum Beispiel: Wofür braucht man jetzt eigentlich noch den Zweckverband „Maritimer Lückenschluss Warnemünde-Stralsund“?

Zur Erinnerung: Hauptaufgabe dieses noch zu gründenden Zweckverbandes sollte es sein, einen geeigneten Standort für einen Ersatzhafen oder einen Durchstich von der Ostsee in den Bodden zu bestimmen.

Die Frage, ob ein Zweckverband jetzt, nachdem die Standortsuche für einen Ersatz für den Nothafen Darß-Zingst geklärt ist, noch Sinn macht, stellt unter anderem die Ribnitz-Damgartener Abgeordnete Christel Lesche-Panizza von der

SPD/Grüne-Fraktion. Zumal die Mitgliedschaft in dem Bündnis würde die Stadt mit 32 000 Euro pro Jahr auch einiges kosten, sagt sie.

Die Mitgliedsgemeinden sollen zwei Euro je Einwohner als Beitrag für den Zweckverband „Maritimer Lückenschluss Warnemünde-Stralsund“ zahlen. Mit 32 000 Euro wäre die Bernsteinstadt mit Abstand größter Beitragszahler, so Lesche-Panizza. Zum Vergleich: Der Landkreis Vorpommern-Rügen ist mit 12 000 Euro dabei, die Stadt Barth mit 18 000 Euro.

Der Ribnitz-Damgartener Bauamtschef Heiko Körner hält den Zweckverband dennoch für richtig. Zwar habe die Entwicklung in Prerow „uns ein Stück weit überholt“, wie Körner in der jüngsten Sitzung der Stadtvertreter sagte. Damit sei der Zweckverband aber nicht automatisch vom Tisch. Es gebe weitere Ziele über das Thema Er-

satzhafen hinaus, die gemeinsam angepackt werden sollten. Dazu gehöre unter anderem der Durchstich. Man habe jetzt endlich alle Kommunen der Region Fischland-Darß-Zingst und südliche Boddenküste sowie den Landkreis an einem Tisch, das sei ein „sehr wertvolles Gut. Wir sollten jetzt nicht zum Rückzug blasen“, meint Körner.

Das sieht auch Stadtpräsidentin Kathrin Meyer, CDU/FDP-Fraktion (CDU) so. Sie verweist darauf, dass es weitere Themen gebe, die im Rahmen des Zweckverbandes von der gesamten Region vorangebracht werden sollten. Dazu gehöre unter anderem der weitere Ausbau des Radwegernetzes.

Gegen eine Kooperation sei ja überhaupt nichts einzuwenden, machte Tino Leipold (Fraktion Die Unabhängigen) gegenüber der OZ deutlich: „Ich bin sehr dafür, dass sich Kommunen und Landkreis zusammensetzen. Aber das muss doch auch möglich sein, ohne dass die Stadt dafür eine Verbandsumlage von 32 000 Euro zahlt. Das ist in in Zeiten knapper Kassen sehr viel Geld.“

„Diese Verbandsumlage tut uns natürlich weh“, findet Horst Schacht von der Linken-Fraktion. Er macht aber deutlich: Da in der Satzung des Zweckverbandes ja nicht nur etwas vom Außenhafen, sondern auch von einem Durchstich stehe, habe sich der Verband aus seiner Sicht schon aus diesem Grunde nicht erledigt.

In der Kreisverwaltung Vorpommern-Rügen kommt man zu einem ähnlichen Schluss. Der Landrat Ralf Drescher (CDU) hatte die Gründung eines Zweckverbandes vor

über zwei Jahren selbst ins Rollen gebracht.

Sprecher Olaf Manzke betont: „Auch wenn die Entscheidung für den Bau eines Außenhafens in Prerow nun gefallen ist, so bleibt der Durchstich mittel- und langfristig auf jeden Fall ein Thema.“ Im Übrigen halte der Kreis den Zweckverband auch für sinnvoll, um zum Beispiel in puncto Wasserwanderrastplätze und Häfen entlang der Boddenküste eine abgestimmte Entwicklung hinzubekommen, so Manzke.



Wir sollten jetzt nicht zum Rückzug blasen.“

Heiko Körner, Bauamtsleiter Ribnitz-Damgarten

## 14 Kommunen gehören zum Verbandsgebiet

**Zu den zentralen Zielen** des noch zu gründenden Zweckverbandes „Maritimer Lückenschluss Warnemünde-Stralsund“ gehört die Suche nach Orten für einen Außenhafen sowie einen Durchstich von der Ostsee zum Bodden. Die Suche nach einem Standort für den Außenhafen hat sich mittlerweile erledigt, nachdem in einem Bürgerentscheid 52,5 Prozent der 856 Prerower Wähler für den gut zwölf Millionen Euro teuren Neubau vor der Seebrücke

Prerow stimmten. Weitere Aufgaben sieht der Zweckverband unter anderem im Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und in der Förderung des maritimen Tourismus. Finanziert werden soll er vom Kreis Vorpommern-Rügen und den beteiligten Kommunen. Diese zahlen als Umlageschlüssel zwei Euro je Einwohner. Das Zweckverbandsgebiet umfasst Fischland-Darß-Zingst und die südliche Boddenküste mit insgesamt 14 Kommunen.